



Jesus allein ist mein Retter

Mein Jesus allein ist mein Retter,
mein Retter von Sünde und Pein,
vom Feind und aller Verwirrung; -
in Ihm kann stets sicher ich sein.

Mein Jesus, der ist's, der mich heiligt,
mich heiligt und machet mich rein.
Er füllt meine Seele mit Frieden -
ja völlige Ruhe ist mein.

Mein Jesus ist auch mein Erhalter,
Erhalter in finsterner Stund',
und wenn auch die Wogen gar brausen,
mit Ihm ich nicht gehe zugrund'.

Mein Jesus es ist, der mich heilet,
mich heilet von jeglichem Schmerz;
denn wenn ich Ihn bitte im Glauben,
erbarmet sich meiner Sein Herz.

Mein Jesus ist auch meine Leuchte,
mein Licht in finsterner Nacht;
es scheint so klar und so helle,
dass niemals es irren mich macht.

Mein'm Jesus allein ich vertraue,
vertraue und zweifle nicht mehr;
durch Ihn hat sein Volk stets gesiegt
im Kampf mit dem feindlichen Heer.

Mein Jesus auch dich will erlösen,
erlösen aus Jammer und Not.
O komm' im Glauben zum Kreuze,
so wirst du errettet vom Tod.

Unsere Erlösung

Von B. E. Warren

“Der sich selbst gegeben hat für
alle zur Erlösung.” 1. Tim. 2,6.

Christus hat sich für uns zur Erlösung gegeben. Er hat das Lösegeld bezahlt, um uns die Freiheit aus der Gefangenschaft zu erkaufen. Wovon

wollte Er die Menschen erlösen? Von der Sünde, von der Gewalt des Satans, von ihrer Gewissensschuld, von allem Elend und jeglicher Knechtschaft. Jesus Christus hat sich selbst als Lösegeld zur Errettung für alle, welche in der Sünde gefangen waren, gegeben. Der Mensch gebraucht seinen freien Willen im Dienst der Sünde, um sich gegen Gott zu empören; er muss deshalb auch seinen freien Willen in Anwendung bringen, um sich von der Sünde zu wenden und ein Knecht des Herrn zu werden. Der Mensch ist für sich selbst verantwortlich, weil er freiwillig in die Sünde gegangen ist; so ist er auch in gleicher Weise verantwortlich, die Gerechtigkeit anzunehmen. Das übernatürliche Mittel der Befreiung von der Sünde war eine freiwillige und freie Gabe seitens Christi für die Menschheit. Ohne dieses könnte kein Mensch errettet werden. Der Mensch in der Sünde ist um der Sünde willen zum ewigen Tode verurteilt. Der Mensch, der die Gerechtigkeit besitzt, hat durch die Gnade das Vorrecht, das ewige Leben zu genießen. Durch die herzliche Barmherzigkeit und durch die Gnade Gottes schmeckte Christus für alle den Tod. Er stellte die Forderungen der Gerechtigkeit zufrieden und bezahlte das Lösegeld. Er brachte die Erlösung, wodurch wir wiederum zur Gnade und Gunst Gottes gelangen können. Auf diese Weise wird Friede, Reinheit, Einheit, Liebe und Kraft wiederhergestellt. Gelobt sei der Herr, denn Er allein ist würdig, zu

nehmen Preis, Ehre und Dank! Ohne Ihn könnte niemand von der Sünde errettet werden oder in den Himmel eingehen; aber durch Ihn können alle errettet und einen überschwänglichen Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes haben.

Liebe zu Christus

Hast du einen Freund im himmlischen Königsschloss? Ist der Herr Jesus dein Freund? Kannst du sagen, dass du Ihn liebst, und dass Er sich dir offenbart hat durch Liebe? Ach, wenn wir sagen können: “Christus ist mein Freund”, das ist wohl das Allerlieblichste in der Welt. Die Liebe Christi schließt die Liebe zu den eigenen Angehörigen nicht aus, sondern sie heiligt unsere natürliche Liebe und macht sie viel köstlicher. Irdische Liebe ist köstlich, aber sie ist nur für dieses kurze Erdenleben; und was willst du machen, wenn du kein anderes Gut besitzt als ein Gut, das hinwelkt, und keine andere Liebe als eine Liebe, die auch stirbt, wenn einst der Tod an dich herantritt? Ach, dass du doch die Liebe Christi besäßest! Die kannst du mit dir nehmen durch den Todesstrom, die kannst du als deinen Juwelenschmuck im Himmel tragen und sie wie einen Siegelring an deinen Finger stecken, denn “Seine Liebe ist stark wie der Tod und mächtiger denn das Grab.” Spurgeon

Ihr seid meine Freunde, so ihr tut,
was ich euch gebiete. Joh. 15:14

Was ist das Christentum?

Besteht das Christentum darin, dass man sich einer Kirche anschließt und seinen Namen in das Kirchenbuch eintragen lässt? Besteht es darin, dass man sich taufen lässt und den Vorschriften der betreffenden Gemeinschaft nachkommt? Besteht es in einer äußerlichen Besserung - einem moralischen Lebenswandel? Ist dieses das Christentum? Ist der ein Christ, der viel gute Werke verrichtet, der fleißig die Kirche besucht, regelmäßig zum Abendmahl geht, Gottes Wort liest usw.?

Nein, dieses alles ist noch kein Christentum! Alles dieses mag ein Mensch tun und doch kein Christ sein! Durch äußere Werke kann man kein geistliches Leben erlangen. Der Mensch mag alle scheinbaren Früchte des Christentums besitzen und doch vom Himmelreich ausgeschlossen sein. Er mag für Gott und seine Mitmenschen wirken und sogar Seelen gewinnen, predigen und die ganze Schrift auswendig gelernt haben und doch einst vom Himmel ausgeschlossen werden, weil er nicht den Geist, das Leben und die Liebe Gottes besitzt. Was ist das Christentum? - Es ist das Leben Christi. Der Herr sagt: "Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben." Joh. 6,63. Das ganze Christentum besteht in diesem einfachen Gebot: "Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. ... das andere aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen zwei Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten." Mat. 22,37-40. Der Apostel sagt: "Die Hauptsumme des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben." Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung." Röm. 13,10. Damit aber der Mensch die Liebe und das Leben besitzen kann, muss er wiedergeboren (Joh. 3,3-5) und eine neue Kreatur werden, welches durch Buße und Glauben an den Herrn Jesum Christum geschieht. "Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen,

siehe, es ist alles neu geworden!" 2. Kor. 5,17.

Wer ist also ein wahrer Christ? "In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch unbeschneitten sein etwas, sondern eine neue Kreatur." Gal. 6,15. In Christo gelten also keine äußerlichen guten Werke etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist. Also ist nur der ein wahrer Christ, der eine neue Kreatur in Christo Jesu geworden ist, und den Glauben hat, der in der Liebe tätig ist - der diesen Glauben in Werken der Liebe beweist. Der ist ein Christ, der da wandelt, wie Er (Christus) gewandelt hat, der da nachfolgt seinen Fußtapfen. In Christo gilt also weder Beschneidung noch Vorhaut noch sonstige eigene Werke oder irgend etwas anderes, sondern nur die neue Kreatur - das Leben, der Geist und die Liebe Christi im Herzen, die Liebe, womit der Mensch Gott über alles und seinen Nächsten wie sich selbst liebt. Dieses ist wahres Christentum! Wer dies besitzt, ist ein wahrer Christ. Wer Christum liebt, der wird Seine Gebote halten, und Seine Gebote sind nicht schwer.

Mitgefühl

Mitgefühl ist ganz besonders des Christen Pflicht. Erwäge, was der Christ ist, so musst du sagen, dass wenn sonst jedermann selbstsüchtig wäre, so sollte wenigstens er uneigennützig sein. Wenn es irgendwo ein Herz geben soll, welches mit den Durstigen und Leidenden Erbarmen fühlt, so sollte es sich in der Brust des Christen befinden. Der Christ ist ein "König". Es steht einem König übel an, wenn er nur für sich selber sorgt. War Alexander der Große je einmal so königlich wie damals, wo seine Kriegerschar von brennendem Durst gequält wurde? Er ließ nämlich ein Gefäß mit köstlichem, frischem Wasser, das ihm einer seiner Krieger darbot, mit den Worten von sich, es stehe einem König übel an zu trinken, wenn seine Untertanen vor Durst verschmachten. Vielmehr wollte er alle ihre Mühsale treulich mit ihnen teilen. - O ihr, die Gott zu

Fürsten und Königen gemacht hat, herrschet königlich über eure Begierden und handelt mit jener edlen Weitherzigkeit, welche dem königlichen Geschlecht der Kinder des Reiches zusteht. Ihr seid in die Welt gesandt, um anderen beizustehen, aber wie ist das möglich, wenn ihr nur um euch selbst besorgt seid? Ihr sollt Lichter sein! Verzehrt sich ein Licht nicht selbst, während es seine Strahlen zur Erleuchtung der Finsternis für andere hinaussendet? Ist es nicht euer Amt und Vorrecht, dass von euch gesagt werden darf, wie von eurem Meister: 'Er hat anderen geholfen und kann sich selber nicht helfen.'? S.

Letzte Worte von Sterbenden

Die Sterbebetten wahrer Christen sind eine überzeugungskräftige Verteidigung des Christentums.

Polykarp, Bischof von Smyrna, starb mit den Worten: "Ich preise Dich, allmächtiger Gott, dass Du mich würdigst hast dieses Tages und dieser Stunde, teilzunehmen an der Zahl der Zeugen und zu trinken den Kelch des Gesalbten."

Ignatius (115) rief, als er das Brüllen der Löwen vernahm: "Gottes Korn bin ich, durch die Zähne der wilden Tiere will ich gemahlen werden, damit ich als reines Brot Gottes erfunden werde."

Perpetua: "Ich bin eine Christin!" Ihr ergrauter Vater hielt ihr das einzige Kind dar und raufte vor Schmerz seine Haare. Mit den Worten: "Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn Mich", ging sie in den Tod.

Felicitas im Kerker: "Ich leide für mich allein, dort (vor den Tieren) wird ein anderer in mir leiden."

Syprian (258) jubelt: "Gelobt sei Gott für alles."

Amrosius (397): "Ich habe nicht also gelebt, dass ich mich schämen sollte, länger unter euch zu bleiben. Ich fürchte mich aber nicht, zu sterben, weil wir einen gnädigen Herrn haben."

Augustin: "Tausendmal sei mir begrüßt, Du süßer Jesus!"

Chrykostomus: "Gelobet sei Gott für alle Gnaden!"

Bonifacius, Apostel der Deutschen, der von den Friesen im Jahre 755 erschlagen wurde: "Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht können töten!"

Ludwig der Heilige (1270): "Herr, ich will in Dein Haus gehen auf Deine große Güte und anbeten gegen Deinen heiligen Tempel in Deiner Furcht."

Johannes Huß (1415): "Christus, du Sohn Gottes, der du für mich gelitten hast, erbarme dich meiner!"

Hieronymus von Prag sang: "Der Tag, der ist so freudenreich."

Savonarola (1498) erhob segnend seine halbversengten Hände und betete für Italien.

Dekolampadius, ein Zeitgenosse Zwinglis: "Herr Jesus, hilf mir aus!"

J. Knor: "Lebe in Christus, so hat das Fleisch keine Furcht."

Luther: "In Deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erlöst, Du getreuer Gott!"

Luthers Witwe: "Ich will an meinem Jesu kleben, wie die Klette am Kleide!"

Melanchton, befragt von seinem Schwiegersohn: "Wünschst du noch etwas?" gab zur Antwort: "Nichts als den Himmel."

Jakob Böhme (1621): "Nun fahre ich ins Paradies."

Johann Arndt: "Ich habe überwunden."

Paul Gerhardt starb mit dem siebenten Verse seines Liedes: "Warum sollte ich mich denn grämen" auf den Lippen.

Jakob Phil. Spener (1705) ließ sich das 17. Kapitel Johannes dreimal vorlesen und entschlief.

Aug. Herm Franke rief in der Scheidestunde aus: "Herr, ich warte auf Dein Heil."

Zinzendorf ging in 1760 ein zu seines Herrn Freude mit den Worten: "Herr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren."

Der Liederdichter Chr. F. Gellert fordert die Umstehenden auf: "Rufen Sie Jesu Namen an, ich kann nicht mehr, aber ich fühle Kraft und Freude."

Rich. Baxter: "O, ich danke Ihm, Er lehrt mich sterben; ich habe Schmerzen, aber auch Frieden."

John Wesley: "Das Beste von allem ist, dass Gott mit uns ist."

Friedrich Wilhelm der Erste: "Herr Jesu, Dir lebe ich, Herr Jesu, Dir sterbe ich; Du bist im Leben wie im Sterben mein Gewinn."

Georg Washington: "Lass mich in Frieden fahren, es dauert nicht mehr lange. Ich habe keine Furcht zu sterben."

Innere Augen

Treuer Jesu, komm und rühre
meines Geistes Augen an!
Nimm Dein schwaches Kind und führe
treugesinnt es himmelan!

Werden blöd' des Leibes Augen,
gräm' ich mich darob doch nicht.
Für den Himmelsweg nur taugen
inn're Augen, hell und licht.

Fällt einmal des Leibes Hülle,
bin ich schon dem Ziele nah,
und ich schau' in sel'ger Fülle,
was mein Glaube hoffend sah.

Friedrich Franz der Zweite, Großherzog von Mecklenburg, bat, dass ihm der Choral: "Wenn ich einmal soll scheiden" gesungen werde; der Sterbende sang mit leiser Stimme mit und sagte bald darauf: "Ich danke, jetzt ist es genug."

Die andere Seite

Kaiser Augustus: "Klatschet die Hände, die Komödie ist zu Ende!"

Kaiser Nero: "Weh, welch ein Künstler geht an mir verloren!"

Julian der Abtrünnige tauchte seine Hand in rauchendes Blut, ballte die Faust und rief: "Du hast gesiegt, Galiläer!"

Kaiser Severus: "Ich war alles, und alles hat mir nichts genützt!"

Heinrich der Siebente von England ließ sich auf seinem Sterbebett noch ein volles Glas Wein reichen, trank es aus und sagte: "Nun, Freunde, ist alles dahin, das Reich, die Krone, die Seele."

Voltaire: "Ich bin von Gott und Menschen verlassen. Ich gebe die Hälfte meines Vermögens, wenn Sie mein Leben um sechs Monate verlängern." Als der Arzt sagte: "Keine sechs Wochen leben Sie", erwiderte Voltaire: "Dann fahre ich zur Hölle, und Sie gehen mit mir."

Königin Elisabeth von England: "Mein Königreich für einen Augenblick."

Karl der Neunte, berüchtigt durch die Bluthochzeit: "Was soll ich tun? Ich bin für immer verloren, ich weiß es."

Frau von Stael: "Retten Sie mich, ich gebe Ihnen mein ganzes Vermögen, denn mir graut vor dem Tode!"

Die ausschließliche Gemeinde

Die Gemeinde, welche Jesus erbaute, schließt als ihre Glieder alle wahren Gläubigen ein. Nur die, welche von ihren Sünden errettet und aus Gott geboren sind, gehören zu dieser Gemeinde. Der große Erlöser sagte: "Wiewohl ihrer viel sind, doch ein Leib sind: also auch Christus." Alle, welche durch Christus errettet sind, sind "durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft." Dieser Leib ist die Gemeinde. 1. Kor.12,12.13. Dieses ist die Universalherde aller Erlösten.

Die Gemeinde Gottes ist von allen abgesondert und ausschließend. An diesem Punkt tritt das Ärgernis des Kreuzes hervor. Die Menschen würden nicht so sehr Einwendungen dagegen erheben, dass Gottes Prediger die Lehre Seiner Gemeinde, wie sie in der Heiligen Schrift enthalten ist, verkündigen, wenn sie ihre von Menschen gemachten Institutionen, Einrichtungen und Gemeinschaften als Gottes Gemeinde anerkennen würden. Die herrschende Gesinnung und der gegenwärtige Zeitgeist will Chris-

tus mit Belial auf die gleiche Stufe stellen und alles, was einen religiösen Namen hat, "Gemeinde Gottes" nennen, auf diese Weise Schande auf Gottes Sache bringend, indem sie auch alles Unreine einschließen.

Aber dieses können wir durchaus nicht tun und dabei aufrichtig vor Gott sein! Da Gott nur einer ist, so kann auch nur "eine Religion" von Ihm kommen. Da Gott nicht "ein Gott der Unordnung" ist, so kann Seine Gemeinde nicht eine Spaltung und ein Wirrwarr von widerstrebenden Einrichtungen sein. Christus ist ein ausschließlicher Christus. Es gibt keinen außer Ihm. Der Glaube, welchen Er gab, ist ein ausschließlicher Glaube; kein anderer errettet die Seele. Die Wahrheit Gottes ist ausschließlich - alles, was im Widerspruch mit derselben steht, ist Irrtum und Lüge. Die Gemeinde, welche Christus erbaute, ist also ausschließlich. Es ist kein Irrtum oder etwas Gemeines in ihr zu finden, denn der Heilige Geist wohnt und regiert in ihr. Er verhindert, dass irgend etwas Unheiliges Zutritt zu ihr gewinnt, denn die Wahrheit des Evangeliums ist eine feurige Mauer um das Zion Gottes. Gott bewahre uns vor dem verderblichen Einfluss des Zeitgeistes.

Trägheit

Ich ging am Acker des Faulen vorüber und am Weinberg des Narren; und siehe, da waren eitel Nesseln darauf, und er stand voll Disteln, und die Mauer war eingefallen. Da ich das sah, nahm ich's zu Herzen und schaute und lernte daran. Spr. 24,30-32

Zerrissene Kleider, zerfallene Häuser, schmutzige Kinder - die Merkmale eines trägen Menschen springen uns deutlich ins Auge und viele gehen kopfschüttelnd an solchem Haus vorüber. Im Leben des Trägen ist keine Entwicklung, kein Aufwärtkommen erkennbar. Was er von seinen Eltern geerbt hat, geht langsam aber bestimmt zu Grunde.

Wir können auch im geistlichen Sinne eine ernste Lehre aus der Trägheit ziehen. Wenn der Mensch im Zeitlichen träge ist, so ist er auch ge-

wöhnlich im Geistlichen träge. Wie ein Verfall im Irdischen stattfindet, wenn der Mensch träge ist, so findet auch ein Rückgang und Verfall im Geistlichen statt, wenn er hierin nachlässig und träge ist. Es ist nicht umsonst, dass uns die Schrift ermahnt: "Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt." Gott ist ein Vergelter derer, die Ihn fleißig suchen. Wenn wir erfolgreich im Leben sein wollen, dann müssen wir Fleiß üben, und die wertvolle Zeit nach Kräften ausnutzen. Nur das Heute gehört uns!

Der Gegensatz des Fleißigen zum Trägen

Wir haben bemerkt, dass der Träge niemals gern gesehen, und dass er von keinem Wert in der Welt ist, weder für sich selbst noch für Gott noch für sonst jemand; aber der Fleißige wird allerwärts gesucht. Er kann überall eine Stellung finden, und er ist bereit für dieselbe, denn er ist interessiert, beharrlich und fleißig. Er nutzt nicht nur die ihm dargebotene Gelegenheit aus, sondern er sucht auch dieselbe. Er nutzt die Zeit nach Kräften aus und trachtet danach, seine Fähigkeiten immer mehr zu entwickeln. Dem Fleißigen sind viele Segnungen verheißen, aber dem Trägen keine einzige.

Der Fleißige labt sich an den reichen Gütern Gottes und trinkt aus dem Strom der Wonne und der Freude. Sein Herz ist wie ein gewässerter Garten, und seine Fußspuren triefen von Fett. - Dem Trägen jedoch wird alles schwer, und er muss sich an den Trebern genügen lassen. Sein Herz ist wie eine dürre Wüste, und der Acker seines Herzens ist in Unordnung und mit Unkraut bewachsen. Der Herr sagt: "Wer im geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht." Luk. 16,10. Hier stellt Jesus die zeitlichen Dinge den geistlichen gegenüber und zeigt, dass, wie wir in zeitlichen Dingen wirken, wir auch in derselben Weise einen Anteil an geistlichen Dingen nehmen werden. Wenn wir nicht treue Haushalter über die zeitlichen Dinge sind, welche uns anvertraut sind, so werden wir auch

nicht über die geistlichen Dinge treu sein.

Wie notwendig ist es deshalb, dass wir mit allen Kräften das tun, was unsere Hände zu tun finden, und dass wir alles, was wir tun, zur Ehre Gottes und zum Segen unserer Mitmenschen tun, wissend, dass unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn! Wenn wir fleißig darin sind, Ihn zu suchen und Ihm zu gehorchen, so kann Er uns das Seinige anvertrauen, wissend, dass wir treu und fleißig in der Ausübung Seines Willens sein werden.

Sein Wille und die Pflichten, welche Er uns zuteilt, müssen zur rechten Zeit ausgeführt werden, wie es in zeitlichen Dingen der Fall ist. Jede Pflicht, welche getreu und rechtzeitig ausgeführt wird, bahnt den Weg für die Erfüllung der nächsten Pflicht. Wenn eine Pflicht versäumt wird, so findet auch ein Versäumnis der nächsten statt; und wir berauben uns selbst der Segnungen.

Ist unsere Liebe zu Christo aufrichtiger Art?

Von K. O. Coplin

Gibt es keine Art und Weise, wie wir - die wir dem Herrn für Seine große Barmherzigkeit und Seine Gnade uns gegenüber so dankbar sind - Ihm unsere Dankbarkeit und Wertschätzung für Seine unbegrenzte Liebe beweisen können? Ja, Dank sei Gott, wir haben das Vorrecht, Seine Gnade, Liebe und Güte in Taten der Liebe, guten Werken, und indem wir unseren Mitmenschen dienen, zu erwidern. Jesus sagte: "Was ihr getan habt einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir getan." Matth. 25,40. Wir wollen doch nicht als undankbare Geschöpfe in Seinen Augen erscheinen? Vielleicht ist es gut, wenn wir uns diese Fragen stellen: "Was tue ich für die Errettung der Verlorenen? Habe ich für meine Brüder und Schwestern, welche in heidnischer Finsternis, Unglauben und Sünden herumtappen, getan, was ich konnte?" Millionen von teuren Seelen warten heute auf die frohe Botschaft des Evangeliums.

Christi Wiederkunft

Schluss

Die Zerstörung der Erde und ihrer Werke

Viele von ihnen würden ihr Herz Gott hingeben, wenn sie nur die Gelegenheit hätten, das Wort Gottes zu hören. "Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden?" Röm. 10,14.15. Hier ist also eine günstige Gelegenheit, die Aufrichtigkeit unserer Liebe zu beweisen. Der Brief an die Epheser schließt mit diesen Worten: "Gnade sei mit allen, die da liebhaben unseren Herrn Jesus Christus in Aufrichtigkeit." Engl. Bibel. Lasst uns vor Lauheit, Formalitäten und Gleichgültigkeit in unserem Dienst für Gott und unsere Mitmenschen auf der Hut sein!

Viele, die den Namen Christi führen, haben gelebt und sind gestorben, haben aber wenig, wenn überhaupt etwas, für die Evangelisation der Welt getan. Doch war dieses die große, verantwortungsvolle Aufgabe, die der Gemeinde Gottes übergeben wurde. Jesu letzter Befehl war: "Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker." Manche haben nichts dazu beigetragen, um die Missionssache zu fördern, weil sie nicht ihre Vorrechte und Pflichten als Kinder Gottes erkannten, aber Gott sei Dank, dass diese Finsternis vorüber ist, und dass nun das wahre Licht in unserem Herzen scheint und wir mit Freuden den Befehl unseres geliebten Herrn und Meisters ausführen können!

Der wahre Missionar ist in seinem Herzen bekümmert, dass er nur "ein" Leben hat, dass er der Missionssache widmen kann. Sein Dienst ist ein Dienst der Liebe. Er freut sich, wenn er sich im Dienst Jesu Christi und seiner Mitmenschen aufopfern kann. Ist es nicht unsere Pflicht, einen solchen Dienst und Aufopferung zu respektieren und zu schätzen? Und doch, ihr Lieben, ist es das Vorrecht der ganzen Gemeinde, denselben Geist der Treue, der Aufopferung, der Selbstverleugnung zu besitzen, den der wahre Missionar besitzt. Dieses ist wahrer Dienst! Dieses ist, was die Gemeinde Gottes herrlich und schön macht!

"Und ich sah einen großen, weißen Stuhl und den, der darauf saß; vor des Angesicht floh die Erde und der Himmel und ihnen ward keine Stätte gefunden. Und ich sah die Toten, beide, groß und klein, stehen vor Gott, und Bücher wurden aufgetan ... Und das Meer gab die Toten, die darin waren, und der Tod und die Hölle gaben die Toten, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken ... Und so jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl." Offb. 20,11-15. "Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb in der Nacht, an welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen." 2. Petr. 3,10. "Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbart werden vom Himmel samt den Engeln seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi." 2. Thess. 1,7-8.

Der Tag und die Stunde ist unbekannt.

"Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater. Aber gleichwie es zur Zeit Noah's war, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes ... Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird." Matth. 24,35-42. Ebenso wie die Menschen von der Sintflut überrascht und vernichtet wurden, so wird es auch mit den Gottlosen bei der Wiederkunft Christi geschehen.

Niemand weiß, wann Er kommen wird, sogar die Engel im Himmel nicht. Dies ist ein Geheimnis, welches der Vater ganz allein für sich behalten hat. Etliche religiöse Fanatiker haben sich als falsche Propheten erwiesen, indem sie sich in etlichen Spekulationen soweit wagten, dass sie den Tag für des Herrn Wiederkunft festsetzten und sich dann einbildeten, dass Er an dem Tage kommen würde. Solche fanatischen und falschen Alarmsignale haben ihren Ursprung in den listigen Plänen des Teufels, welche den Zweck erfüllen sollen, die Menschen zu beruhigen und sie in einen furchtbaren Schlaf einzuwiegen, so dass sie, nachdem sie etliche Male durch falsche Alarmsignale getäuscht wurden, schwerer zu erwecken sind, um zum nüchternen Bewusstsein der Wiederkunft des Herrn zu gelangen.

Das Tausendjährige Reich

In Offenbarung 20,1-6 haben wir die Vision von dem Engel, welcher vom Himmel herabkommt und den "Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satan," für tausend Jahre bindet. Die obigen Namen "Drache", "Schlange" usw., werden in dem Buch der Offenbarung mehrere Male gebraucht, und es ist augenscheinlich, dass sie jedesmal dieselbe Macht bezeichnen. In Kapitel 12,3 sehen wir, wie dieser Drache sieben Häupter und zehn Hörner hat, vor dem Weibe stehend und stets bereit ist, das Kind zu verschlingen, sobald es geboren ist. Bibelausleger und Historiker stimmen darin überein, dass dieser "Drache" in Offenbarung 12 das heidnische Rom, die Verfolgungsmacht, war, welches das große Märtyrertum und die Hinschlachtung der ersten Heiligen verursachte.

Wenn also der "Drache" in Offenbarung 12,3 das Heidentum personifiziert oder als schreckliches Tier dargestellt wird, dann ist der "Drache" in Kapitel 20 derselbe, welchen Johannes wieder in seiner Vision sah. Wenn dieses nicht so ist, dann sind wir unglücklicherweise in der gebrauchten Phraseologie oder Ausdrucksweise betrogen. Der Leser eines Buches, welches Erzählungen

Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Cellerstr. 53, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-73184

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

Das Blatt tritt aufs Entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum. Redakteur
A. L. Byers. Leitender Redakteur
Beitragende Redakteure.

H. M. Riggle. R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.
Chas E. Orr. Anderson, Ind.
J. W. Byers. 719 54 th St., Oakland, Cal.
J. C. Blaney. Iron Hill, Quebec, Can.
J. E. Forrest. Quadrate, La.
R. L. Berry. Grove, Mo.

te und aufklärende Büchlein, welches so recht dazu geeignet ist, die Menschen zur wahren geistlichen Freiheit zu verhelfen, nach Kräften verbreiten.



Die stattgefundene Gebetswoche vom 16. - 23. Februar hat sich als ein merklicher Erfolg erwiesen. Ohne Zweifel sind tausende inbrünstige Gebete zum Gnadenthron emporgestiegen, wovon viele schon erhört sind und andere noch ihrer Erhörung entgegengehen.



Ein großes Interesse wurde für die Sache Gottes an den Tag gelegt. Der Geist Gottes war am Wirken, und es schien ein besonderer feierlicher Ernst auf dem Werk und den Arbeitern zu ruhen. Ernste Gebete stiegen für die verschiedenen Bedürfnisse zu Gott empor. Die Gebete, welche allenthalben während der Gebetswoche emporgesandt wurden, werden sicherlich an allen Enden der Erde ihre Wirkung haben.

Der Herr vergelte es euch allen, die ihr an dieser Sache teilgenommen habt und segne auch eure Anstrengungen in der Zukunft. Werdet nicht lass im Gebet, sondern werdet brünst-

tiger und ernster, denn der Seelenfeind nimmt es ernst, und er ist unermüdlich in seinen Anstrengungen, die Seelen zu verführen und ins ewige Verderben zu stürzen. Seid darum nüchtern im Gebet! Widerstehet dem Teufel und lasst euch nicht der köstlichen Gelegenheiten zum Gebet und Gutes zu tun berauben, sondern werket, solange es Tag ist!

Es wurden auch Gaben für die verschiedenen Zweige und Zwecke der Reichgottessache eingesandt, wofür wir unseren freundlichen Gebern herzlich danken. Der Herr segne euch und erfülle auch wiederum eure Notdurft nach Seele und Leib!



Uns gehen viele Fürbittgesuche zu, von denen manche herzergreifender und trauriger Art sind. Da sich unsere Leser ohne Zweifel im Gebet für diese lieben Seelen mit uns vereinigen möchten, damit ihnen die nötige Hilfe zuteil wird, möchten wir sie von der bestimmten Zeit, wo wir für die Hilfsbedürftigen besonders beten, in Kenntnis setzen. Die allgemeine Gebetszeit für diese Betreffenden ist in der Morgenandacht von 6:10 Uhr - 6:45 Uhr. Außerdem finden englische und deutsche Gebetsversammlungen am Mittwoch statt, und zwar die englische um 19:00 Uhr und die deutsche um 19:30 Uhr. Ferner finden etliche Versammlungen am Sonntag statt, wo in der Morgenandacht und mitunter in der Vormittags-, sowie in der deutschen Nachmittagsversammlung 13:30 Uhr für die Hilfsbedürftigen sowie für die Errettung von Seelen gebetet wird.

Besonders hier, wo so viele Fürbittgesuche eingesandt werden, können wir sehen, wieviel Not und Elend es in der Welt gibt. Diese Hilfsbedürftigen sind unser eigen Fleisch und Blut; lasst uns deshalb ein tiefes Mitgefühl und Erbarmen mit diesen lieben Seelen haben und ernstlich für sie beten! Die Schrift sagt: "Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen."



Neuere Nachrichten

Die Nachricht ist eingetroffen, dass der englische Kapitän Scott sowie vier andere auf ihrer Entdeckungsreise zum Südpol umgekommen sind. Sie hatten den Südpol erreicht, aber der norwegische Kapitän Amundsen war ihnen in der Entdeckung zuvorgekommen. Diese Männer haben unsägliche Entbehrungen erlitten, und über tausend englische Meilen haben sie selbst ihre Schlitten auf jenen furchtbaren Schneefeldern gezogen. Als sie noch etwa elf Meilen von ihrer kleinen Proviantstation entfernt waren, wurden sie von einem heftigen Schneesturm überfallen. Sie verbrachten etliche Tage in einem Zelt und kamen zuletzt vor Hunger und Kälte um. Ihre Leichname wurden erst zehn Monate nach dem Ereignis aufgefunden.



Aus diesem Vorfall können die Christen eine Lehre ziehen. Wenn Männer, die nach Ruhm, Ehre und wissenschaftlichen Errungenschaften streben, welche alle vergänglich sind, solche Entbehrungen erleiden, den Gefahren Trotz bieten und endlich ihr Unternehmen mit dem Leben bezahlen, wieviel größere Anstrengungen sollten die Kinder Gottes machen, um das freimachende Evangelium Christi zu verbreiten und Seelen, für die Christus gestorben ist, und welche mehr wert sind als die ganze Welt, zu erretten! Es ist wirklich beschämend, zu wissen, wie wenig selbstverleugnende Anstrengungen gemacht werden, um die Sache Gottes zu fördern und Seelen zu gewinnen. Wer würde tausend Meilen oder wenigstens hundert Meilen durch Schnee und Eis zurücklegen, um eine Seele, die mehr wert ist, als der ganze Nord- und Südpol, auch mehr wert ist, als die ganze Welt, zu gewinnen? Wer will sich Entbehrungen und Gefahren aussetzen, um das Evangelium zu verkündigen, damit dem Heiland diese herrlichen Juwelen zugeführt werden? O, wo ist der Glaube, wo ist die Liebe, wo ist die wirkliche Passion (leidenschaftliche Hingabe) für Seelen? Wenn die Welt-

menschen solche Anstrengungen machen und solche Werke ausführen können, wieviel mehr sollten wir Christen imstande sein, mächtige Werke für Gott zu vollführen und Seelen für Ihn zu gewinnen, da der allmächtige Gott auf unserer Seite ist, und Er in und durch uns wirken will durch Seinen allmächtigen Geist, dem nichts unmöglich ist! Wenn Gottes Liebe so groß ist, dass Er das Allerbeste, Seinen einzigen Sohn, für die Welt dahingab, sollten dann nicht auch Seine Kinder eine solche brünstige Liebe in ihrem Herzen haben, um sich für ihre Mitmenschen aufzuopfern und Seelen für den Herrn, zu gewinnen?

Missionsbericht

Königsberg, Deutschland

Es ist noch mein Vorrecht, von der erhaltenden Gnade des treuen Gottes, beides, nach Seele und Leib, zu zeugen. Gelobt sei der Herr!

Die herrliche, mehrtägige Versammlung in Essen brachte mir reichen Segen und Freude, und nur zu schnell verliefen die köstlichen Tage. Am 6. Januar reiste ich von Essen nach Kassel, wo ich drei Versammlungen hielt, die recht gut besucht waren. In dieser Stadt ist ein in der Wahrheit gegründeter Prediger nötig, um die angefangene Arbeit weiterzuführen. Es ist traurig zu sehen, dass das Werk des Herrn aus Mangel an Schnittern, die den Weizen sammeln, so gehindert wird!

Am 8. Januar verließ ich die Lieben in Kassel und fuhr über Berlin nach Thorn, wo ich auf Verabredung mit Geschwister Weißburger zusammentraf, um von dort aus gemeinsam mit ihnen die Reise nach Wiaczemin in Russisch-Polen fortzusetzen. Hier haben Geschwister Weißburger seit letzten Sommer für den Herrn gearbeitet. Am 12. Januar fingen wir dann im Haus von Samuel Krause - wo auch ich freundliche Aufnahme fand - eine Versammlung an, die bis zum 27. anhielt. Das waren köstliche Tage. Der Besuch war ein sehr guter; weniger als hundert Seelen waren selten anwesend. Etliche Abende be-

lief sich die Zahl der Zuhörer sogar auf etwa zweihundert Personen, von denen etliche zwei Stunden weit zu Fuß zu gehen hatten. Vielfach waren die Sitze schon eine geraume Zeit vor der Versammlung besetzt, und jeden Abend mussten viele stehen. Der Herr segnete Sein Wort, und eine ganze Anzahl Seelen suchten den Herrn für Erlösung und Heiligung und bekannten auch, ihres Herzens Wunsch erlangt zu haben. Hierunter befanden sich auch etliche Kinder, und es war recht ergreifend zu sehen, mit welchem Ernst sie den Herrn suchten. Möge der Herr den lieben jungen Seelen recht viel Gnade geben, Ihm treu nachzufolgen! Andere wurden durch das Wort und die Wirkung des Geistes tief ergriffen, und wir hoffen, dass sich in Zukunft noch mehrere für die Wahrheit entscheiden werden. Ohne Zweifel ist die dortige Gegend ein sehr reifes Erntefeld. An fünf oder sechs Plätzen wurden Versammlungen gewünscht und an drei von diesen durften wir Versammlungen abhalten, die auch gut besucht waren. Da die Plätze ziemlich weit voneinander entfernt sind, kann Br. Weißburger sie nicht alle besuchen, und er sollte Hilfe haben. Auch bedürfen sie in ihrer Arbeit dort der ernstesten Gebete aller Kinder Gottes.

Am 27. Januar folgten sieben Seelen dem Herrn in das Wassergrab der Taufe; wohl mehr als dreihundert Personen wohnten dieser Feier bei. Viele teure Seelen habe ich in diesen Tagen, die mir unvergesslich bleiben werden, liebgewonnen. Möge der Herr sie für die mir erwiesene Liebe reichlich segnen!

Am 28. Januar verließ ich die Geschwister in Polen und kam abends in Königsberg an, wo ich längere Zeit zu bleiben gedenke, um für den Herrn zu arbeiten. Ich bitte um die ernstesten Gebete aller Geschwister. Meine beständige Adresse bleibt: Missionsheim, Essen.

Der Eure im Herrn,

Georg Vielguth

Hamburg, Deutschland

Teure Geschwister und Freunde in ganz Europa! Gott gebe euch viel Gnade und Barmherzigkeit und erfülle Seine allergrößten und teuersten Verheißungen für Leib und Seele an euch allen. Amen!

Es ist unser Vorrecht, mit Gottes Hilfe euch Lieben etliche Zeilen vor unserem Abschied zukommen zu lassen. Gerne möchten wir euch allen persönlich schreiben, müssen uns jedoch aus Mangel an Zeit an diesen Zeilen genügen lassen. Fünf Jahre sind verflossen, seitdem wir unter euch Lieben weilen durften, und wir danken dem Herrn für dieses Vorrecht. Ja, wir danken Ihm für alle Güte und Treue, die Er an uns während unseres Aufenthaltes in Europa erwiesen hat. Durch Seine Wohltaten wurde uns allezeit Trost und Ermutigung zuteil. Auch preisen wir Ihn für Seine bewahrende Macht vor Krankheit und allen Gefahren während der vielen Reisen und unter den verschiedenen Umständen, in denen wir uns oft befanden. Über alles aber danken wir Gott für Seine Gnade, die uns vor der Macht der Sünde bewahrt hat, dass wir auch die Errettung mancher teurer Seelen sehen durften, auch wie andere durch Gottes Kraft geheiligt und geheilt wurden. Gott sei Dank!

Ferner danken wir Gott für Seine Fürsorge uns gegenüber, indem Er uns stets mit Speise und Kleidung versorgt hat, so dass wir nie Mangel hatten. Auch schätzten wir die treue Mithilfe aller Kinder Gottes an Seinem Werk, besonders am Heim in Essen. Wir fühlen uns daher gedrunken, euch allen zu danken für alles Gute, das ihr an uns erwiesen habt, sowie für die vielen ernstesten Gebete, welche uns eine große Hilfe gewesen sind. Gott möge es euch, Seinen Verheißungen gemäß, reichlich vergelten nach Leib und Seele!

Nun ist die Zeit des Abscheidens von unserer Arbeitsstätte gekommen. Gott möge euch bewahren und euch durch alle Anfechtungen und Versuche siegreich hindurchführen! Möge die treue Hirtenstimme euch auch vor allen falschen und unlauteren Geistern und Lehren warnen und

euch dem vorgesteckten Ziele zuführen! Wir bitten Gott, Er wolle euch viel Mut und Treue geben, für Ihn zu kämpfen, damit noch viele Seelen den Banden des Teufels entrissen werden.

Eure Geschwister
Otto und Gertrude Doebert

Versammlungsberichte

Nakusp. B. C. Can.

Allen lieben Geschwistern und Lesern der Posaune den Frieden Gottes zum Gruß! (Phil. 4,7.)

Wir glauben, dass es zur Verherrlichung Gottes reichen wird, wenn wir über die köstlichen Versammlungen, die hier von Weihnachten bis zum 8. Januar von Bruder G. Butgereit, der uns am 24. Dezember durch seinen Besuch überraschte, abgehalten wurden, in der Posaune einen Bericht erscheinen zu lassen.

Nie zuvor haben wir ein solch herrliches Neujahrsfest gefeiert wie in diesem Jahr. Der Herr bekannte sich mächtig zu Seinem Wort, sodass die Gemeinde hier tiefer in der Wahrheit gegründet wurde und Seelen in Buße und Reue vor dem Altar zusammenbrachen. Am 1. Januar waren es etwa 18 Seelen, welche Buße taten. Auch suchten mehrere den Herrn für Heiligung, von denen zwei bekannten, ihres Herzens Wunsch erlangt zu haben. Ja, Gott ist mächtig in der Versammlung der Heiligen. Gelobt sei der Herr!

Der Herr stärkte Bruder Butgereit wunderbar und gab ihm Gnade, das ganze Wort Gottes zu verkündigen, auch in Bezug auf göttliche Heilung des Leibes. Eine Schwester wurde nach Jakobus 5,14 im Namen Jesu mit Öl gesalbt und ihr geschah nach ihrem Glauben. Gelobt sei der Herr! Am Abend des 8. Januar feierten wir die Verordnungen des Neuen Testaments, woran sich einunddreißig Personen beteiligten. Möge der Herr Seine Kinder an diesem Ort treu erhalten!

Bruder Butgereit erhielt auch die Erlaubnis, an drei Abenden in der hiesigen englischen Methodistenkir-

che Versammlungen abzuhalten. Von hier reiste er nach Waldeck, Sask., um dort für den Herrn zu wirken.

Der Eure, im Herrn verbunden,
A. B. Ratzlass

Zeugnisse

Umatilla, Oregon

Ich fühle mich gedrungen, von der Kraft Gottes zu zeugen. Er ist noch derselbe Gott, der Er je gewesen ist, und der Er zur Apostelzeit war. Gepriesen sei sein heiliger Name! O, wir können unserem lieben Heiland nicht genug danken für die große Gnade, die Er uns wiederum erwiesen hat, indem Er unseren kleinen Knaben, welcher sich sehr verbrüht hatte, heilte. Das Kind war derartig zugerichtet, dass alle, die es in seinem kranken Zustand sahen, sagten, es würde sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, bis es wieder genesen. Aber Dank sei Gott! Es dauerte nur fünf Tage; am sechsten stand er auf und ging umher.

O, es ist gut, dem Herrn für alles zu vertrauen und sich nicht auf Menschen zu verlassen! Auch kann ich noch zu Seiner Ehre bezeugen, dass mich die Gnade Gottes bisher erlöst und geheiligt erhalten hat. Ferner sagen wir euch herzlichen Dank für die Evangeliums-Posaune und das gesalbte Taschentuch, welches ihr uns sandtet, dass wir es dem Kind auflegen konnten.

Wir verbleiben, eure geringen Geschwister im Herrn

J. u. M. Banger

Topolna, Deutschland

“Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat: Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen, Der dein Leben vom Verderben erlöst, Der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.” Psalm 103,1-5.

Ich fühle mich schon seit längerer Zeit gedrungen, ein Zeugnis zur Ehre

Gottes zu schreiben, und möchte nun Seinem Willen Gehorsam leisten, denn der gute Gott ist es wert, dass man Ihm von ganzem Herzen dankt und dient. Der Herr hat unzählig viel Gutes an mir getan. Er hat meine Seele befreit aus allen Stricken und der Gewalt des Feindes. Ich kann zur Ehre des Herrn bezeugen, dass ich durch das teure Blut des Lammes erlöst und geheiligt bin und durch Gottes Gnade und Macht bewahrt wurde bis zu dieser Stunde. Es ist köstlich, dem Herrn zu folgen, mit Ihm zu leben und seine Herzensfreude an Ihm zu haben.

Ich habe einen festen Entschluss in meiner Seele gefasst, dem Herrn treu zu bleiben bis an den Tod. Sturm und Wetter will ich nicht scheuen, denn ich will einst ewig bei dem lieben Heiland sein. Ich möchte nicht mehr ohne Ihn leben, denn ohne den treuen Gott ist eine Seele wie ein Wrack auf wilden Meereswellen, doch bei dem Herrn ist sie sicher geborgen. Gelobt sei der Name des Herrn! “Denn es wird ein Schirm sein über alles, was herrlich ist, und wird eine Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.” Jes. 4,5.6.

Ich preise den Herrn, dass Er auch dem Leibe nach mein Arzt ist, und mich schon oft geheilt hat. Zwar war ich schon oft längere Zeit vorher leidend, aber im Frühling des vergangenen Jahres erkrankte ich ernstlich. Da ich öfters Schmerzen in der Brust empfand und sehr leidend aussah, nahm ich an, dass meine Krankheit in Lungenleiden bestand. Doch meine Hoffnung ankerte im Herrn. Ich war bereit, wenn Er es für gut befunden hätte, heimzugehen; aber der Herr gab mir Freudigkeit zu glauben, dass Er mich Seinem Wort gemäß heilen würde. Indem ich dem Herrn versprach, mein ganzes Leben Ihm zu weihen und mich mit Öl salben ließ, half mir der Herr wunderbar; sofort wurde es mit mir besser, und ich bekam ein gesundes Aussehen. Jetzt darf ich mich - Dank dem treuen Gott - einer völligen Gesundheit erfreuen. Wenn der Herr ein Werk tut, so tut Er es vollständig.

Auch in leichteren Krankheitsfällen hat mir der Herr geholfen. "Denn es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen." 1. Sam. 14,6. Ich bin ermutigt, allezeit und in allen Lebenslagen dem Herrn zu vertrauen, Gott sei Dank, dass alle Wahrheiten und Verheißungen der Bibel noch heute in Erfüllung gehen, und dass herrliche Dinge unter dem Volk Gottes geschehen!

Mein Verlangen ist, noch inniger mit dem Herrn zu leben. Ich bitte alle Kinder Gottes, meiner fürbittend vor dem Herrn zu gedenken, dass ich in wahrer Demut zu Seinen Füßen bleiben möge und etwas sei zum Lobe Seines herrlichen Namens.

Eure geringe Schwester im Herrn
Minna Brandt

Entschlafen

Goerz, Peter, J. wurde am 6. April 1870 in Süd-Rußland geboren und starb am 18. Februar 1913 nach elftägigem, schwerem Leiden bei Marion, Süd-Dakota, im Alter von 42 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen. Im Jahr 1894 verheiratete er sich mit Katharina Schrag. Er hinterlässt seine Frau und sechs Kinder, welche den Tod ihres Mannes und Vaters schmerzlich betrauern; außerdem seinen Vater, seine Stiefmutter, drei Brüder, zwei Schwestern, eine Halbschwester, zwei Stiefbrüder und zwei Stiefschwestern.

Bruder Goerz bekehrte sich schon als Jüngling zum Herrn, und als er vor etwa 17 Jahren mit der lauterer Wahrheit bekannt wurde, nahm er dieselbe freudig auf und wandelte in allem Licht, das ihm der Herr schenkte. Vor ungefähr sieben Jahren wurde er nach bewährter, treuer Arbeit im Evangeliumswerk zum Prediger ordiniert, welches Amt er bis an sein Ende treu verwaltete. Er führte ein gottseliges Leben und war seiner Umgebung, beiden, den Gläubigen und Ungläubigen, ein gutes Vorbild. Die Gemeinde bei Marion, die sein Abscheiden tief betrauert, hat in ihm einen treuen Hirten und Seelsorger verloren.

Die Beerdigung fand am 22. Februar bei Marion statt. Die Leichenrede hielt der Unterzeichnende. Der Leichentext war Offb. 14,13; Ps. 116, 15.

David Koroch

*"Lebt wohl! Lebt wohl! Ich biete
mein letztes Lebewohl.*

*Ich hör den Heiland rufen,
zu Ihm ich kommen soll.*

*Weint nicht, dass ich abscheide,
mein Auge siehet schon
die Himmelsräume offen,
und Jesum auf dem Thron!"*

*"Lebt wohl, ihr Freund"! Gedenket,
wie süß der Wandel hier;
weit süßer wird's noch werden,
wenn Jesum sehen wir,
kein Todestal ich fürchte,
auch nicht der Hölle Qual,
denn heil'ge Engel führen
mich in den Himmelssaal."*

Für den Familienkreis

Die Erziehung unserer Kinder

Schluss

Das Heimleben der Kinder

Das Heimleben der Kinder sollte recht traulich, genussreich und freudenvoll gestaltet werden. Natürlicherweise bekommen die Kinder manchmal eine verkehrte Ansicht über die Vergnügungen des Lebens außerhalb des Hauses und mögen mitunter eine Unruhe zur Schau tragen. In dieser Zeitperiode ist es gut, ihnen mehr Zeit zu widmen, und ihnen das Heim so angenehm wie möglich zu machen.

Der Einfluss des Heims und des Heimlebens muss sehr stark, veredelnd und beharrlich sein. Jeder nur denkbare Einfluss wirkt auf unsere Kinder ein, wo sie auch immer hingehen mögen. In der Schule, auf der Straße, überall versuchen schweigende Einflüsse unsere Kinder fort in die

Sünde zu führen. Wenn nun der Einfluss des Familienkreises schwächer als die äußeren Einflüsse ist, so wird das Kind den Lockungen der Sünde zum Opfer fallen und verloren gehen, wenn es nicht gerettet wird.

Die Einflüsse haben eine große Macht, und die Folgen derselben gehen bis in die Ewigkeit. Wie sollten die Eltern deshalb bestrebt sein, den Kindern ein gutes Vorbild zu geben und dafür zu sorgen, dass gute Einflüsse im Heim vorherrschend sind! Wenn die Furcht und die Liebe Gottes im Herzen und Heim herrscht, wird auch ein guter Einfluss vorhanden sein. Deshalb sollten die Eltern stets unter dem Einfluss der süßen Liebe Christi stehen, damit sie ihre Kinder zum Guten beeinflussen können.

Ihre Bildung

Eine gute Schulbildung ist notwendig und nutzbringend fürs Leben. Kinder können auch in der Schule bekehrt bleiben. Gib auch nicht einen Augenblick der Meinung oder Idee Raum, dass deine Kinder in der Schule nicht bekehrt oder erlöst bleiben können. Sie können in der Schule ebenso leicht eine Heilserfahrung behalten wie zu Hause. Ein Kind, welches nicht in der Schule bekehrt bleibt, wird auch wahrscheinlich sonst nirgend wo bekehrt bleiben. Ein guter Grundsatz ist: Gott wird uns da bewahren, wo wir sein sollen, oder wo die Notwendigkeit uns hinversetzt. Gott will und kann einen Menschen nicht an einem bösen Ort bewahren, wenn er da nichts zu tun hat. Aber die Schule ist notwendig. Die kleinen Prüfungen oder Verfolgungen, welche die Kinder da durchmachen müssen, reichen ihnen zum Guten. Doch hat schon manch eine junge Person durch die Bildung ihre Heilserfahrung verloren. "Das Wissen bläht auf", sagt die Schrift. Wenn das Wissen so groß wird, dass es den Glauben zerstört, (d. h., wenn der Bildung oder dem Wissen gestattet wird, den Glauben zu zerstören), dann stirbt die Seele. Darum müssen wir uns gegen eine solche Katastrophe oder solches Unglück bewahren!

Wenn die Kinder zum Mannes- und Frauenalter heranwachsen

Die elterliche Einschränkung sollte allmählich abnehmen, wenn das Kind älter wird, und das Kind sollte für sich selbst verantwortlich gemacht werden. Die Absicht der guten Erziehung ist, das Kind zu veranlassen, in und von sich selber recht zu tun und recht zu handeln. Etliche Eltern wollen zu lange über ihre Kinder herrschen, oder wenigstens geschieht der Wechsel der Verantwortlichkeit der Eltern aufs Kind zu plötzlich, und in etlichen Fällen läuft das Kind sofort der Welt nach.

Wenn unsere Kinder das Alter erreichen, dass sie anfangen, die Neigungen zum anderen Geschlecht zu empfinden, sollten sie unterrichtet und belehrt werden in Bezug auf das Wesen dieser Veränderung, welche stattfindet. Ihnen sollte der richtige Rat in Bezug auf ihr Betragen und Verhalten erteilt werden. Es kann sich für beide Teile hilfreich erweisen, wenn richtige, schickliche Freiheit im gesellschaftlichen Verkehr zwischen jungen Männern und Mädchen herrscht. Eine ausdrückliche Trennung trägt oftmals dazu bei, ihre geschlechtliche Neigung eher zu verstärken als zu verhindern.

Ein gehorsames Kind ist seine eigene Belohnung der guten Erziehung oder in andern Worten: Der Lohn für treue und richtige Erziehung ist ein gutes und edles Kind. Und deine Kinder werden dich dafür segnen und dir ihre Dankbarkeit beweisen. Sie werden ihren Vater und ihre Mutter durch ein heiliges Leben ehren, indem sie einen edlen Platz unter den Nachfolgern des Herrn einnehmen und ihren Mitmenschen zum unermesslichen Segen gereichen. Möge dieser große Lohn der deinige sein!

O, ihr lieben Eltern, nehmt es ernst mit eurer Kindererziehung! Bittet den Herrn um viel Weisheit und Gnade. Erzieht sie in der Furcht und Vermahnung zum Herrn! Dieses seid ihr Gott, euren Kindern und euren Mitmenschen schuldig. Möge der Herr euch hierin helfen und Seinen Segen dazu verleihen!

R.L.B

Göttliche Heilung

Die Leiden - ihr Ursprung

Von Lorain McLain

Seit dem Sündenfall unserer Vorfahren haben die Menschen in jedem Zeitalter und jedem Klima in einem größeren oder geringen Maß die schwere Hand des Leidens empfunden. Der Bereich des Leidens und der Krankheiten erstreckt sich von dem geringsten Unwohlsein und Unordnung der Organe bis zu den heftigsten Schmerzen; von dem bloßen Gefühl des Unbehagens bis zu den größten Leiden.

Der Ursprung der Leiden

Im ersten Sinn ist das Leiden eine der Früchte des Sündenfalles; also können wir mit Recht sagen, dass das Leiden als Folge der Sünde hervorgehoben wurde. Wiewohl nun die Leiden am Anfang ihren Ursprung in der Übertretung hatten, so gibt es heute doch viele Ursachen, durch welche dieselben entstehen.

Eine der furchtbarsten Entstehungen oder Ursachen des Leidens, deren Opfer heutzutage unzählbar sind, sind die Sünden, welche durch Übertretung der Naturgesetze begangen und hervorgehoben werden. Es gibt aber auch Fälle, wo heftige Leiden unmittelbar auf Sünden, gegen Gott begangen, zurückgeführt werden können. Ein Beispiel hierfür ist Elymas, der Zauberer, der mit Blindheit geschlagen wurde, weil er Paulus widerstand und den Landvogt vom Glauben abwenden wollte. (Apg. 13,8-11.)

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass der Satan Macht hat, jemand mit Leiden zu behaften. Wir erinnern uns an das Weib, das mit einem Geist der Krankheit achtzehn Jahre gebunden und so gekrümmt war, dass sie sich nicht aufrichten konnte, welche Jesus von ihrer Krankheit befreite. Wiederum gedenken wir daran, wie es dem Satan gestattet wurde, Hiob mit Krankheit zu schlagen, ihn zu versuchen, aber mit der Beschränkung, dass er sein Leben

schonen sollte. Hiobs Leiden waren heftig, und seine Prüfung eine bittere, denn der Satan schlug ihn mit Gschwüren von der Fußsohle bis zum Scheitel. Dieses geschah nicht um irgend einer Sünde oder Bosheit willen, die Hiob getan hatte, sondern nur darum, dass er geprüft werden sollte.

Manchmal wird jemand mit Leiden behaftet, der vom Teufel besessen ist. Wer von denen, welche die Evangelien lesen, ist nicht mit den Umständen bekannt geworden, wo der Stumme redete, die von Teufeln und bösen Geistern Besessenen wiederhergestellt und befreit, die Mondsüchtigen geheilt wurden, und verschiedene Leiden und Gebrechen verschwanden, wenn die Teufel durch das Wort Christi ausgetrieben wurden, "der umhergezogen ist und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren"?

Gott sendet mitunter Leiden und Krankheiten. Wir sehen, dass eine der Hauptursachen, warum Gott Leiden über die Menschen kommen lässt, ist, dass sie Seinen Geboten ungehorsam sind. Er sagte zu den Kindern Israel: "Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor Ihm, und zu Ohren fassen Seine Gebote und halten alle Seine Gesetze, so will Ich der Krankheiten keine auf dich legen, die Ich auf Ägypten gelegt habe; denn Ich bin der Herr, dein Arzt." 2. Mose 15, 26. Der Psalmist bestätigt: "Die Narren, so geplagt waren um ihrer Übertretung willen und um ihrer Sünden willen, dass ihnen ekelte vor aller Speise und sie todkrank wurden." Ps. 107,17-18. Der Prophet Jeremia, der den traurigen Zustand Zions beklagte, sagte aus, dass der Herr sie "um ihrer großen Sünden" willen mit Leiden behaftet hatte.

Während Gottes gerechte Gerichte über sein Volk oftmals sehr heftig schienen, beschützte Er sie doch in liebender Weise. Seine starke Hand lag schwer auf ihren Feinden, an welchen Er die Unterdrückung Seines Volkes rächte, indem Er Leiden über sie kommen ließ. Paulus, indem er an

die Thessalonicher schrieb, gab ihnen die Zusicherung, dass Gott recht richten und die ihnen zugefügten Trübsale an ihren Feinden rächen würde.

Da der Mensch einen freien Willen und die freie Wahl hat, zwischen dem Guten und Bösen und zwischen Leben und Tod zu wählen, hat es Gott wohlgefallen, ein geprüftes Volk zu haben, und mitunter prüft Er sie mit Leiden. "Denn, Gott, du hast uns versucht und geläutert wie das Silber geläutert wird ... du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt ... wir sind in Feuer und Wasser gekommen." Ps. 66,10-12. Hiob erkannte dieses, und also finden wir ihn inmitten seiner heftigsten Leiden mit vollem Vertrauen auf Gott sagen: "Er aber kennt meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold." Hiob. 23,10. Sein Leiden wurde ihm nicht um der Sünde willen auferlegt, noch um ihn für eine Übertretung zu züchtigen oder für einen Fehler oder Irrtum zu rügen, sondern um ihn zu prüfen.

Gott sendet mitunter jedoch Leiden als besondere Strafen; denn sehen wir nicht, wie Er Joram um seiner Bosheit willen mit einer unheilbaren Krankheit schlug? (2. Chron. 21,18.) Und erinnern wir uns nicht des Gehasi, der mit dem Aussatz Naemans behaftet wurde als Strafe dafür, dass er die Geschenke von ihm nahm? Wir erinnern uns auch, wie der Herr Mirjam mit Aussatz schlug, weil sie gegen Moses redete, und wie Er Leid über David und Bath-Seba kommen ließ, indem Er ihr uneheliches Kind mit Leiden behaftete, so dass es starb. (2. Sam. 12,15.18.) Wir gedenken auch an den Tod Herodes, welcher von den Würmern verzehrt wurde, als eine Strafe von Gott. (Apg. 12,21-23.)

Während es Tatsache ist, dass Gott manchmal Leiden und Krankheiten sendet, so ist es auch klar und ersichtlich, dass das Maß unseres Leidens, welches von Ihm ausgeteilt wird, stets mit Seiner zärtlichen Barmherzigkeit und Liebe vermischt ist. Wahrlich: "Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat." Ps.

103,10. "Er aber war barmherzig und vergab die Missetat und vertilgte sie nicht ... Denn Er gedachte, dass sie Fleisch sind, ein Wind, der dahinfährt und nicht wiederkommt." Ps. 78,38-39.

Vom Tode errettet

Der Herr hat mich von meinen Sünden erlöst, geheiligt und auch vom Tode errettet. Am 16. Oktober erkrankte ich und musste mich zu Bett begeben. Mein Zustand verschlimmerte sich bis zum 20. so sehr, dass es den Anschein hatte, als ob meine Zeit gekommen wäre, aus dieser Welt zu scheiden. Ich rief die Familie an mein Bett und sagte ihnen, dass der Herr mich zu sich rufen würde. Mein Körper war so kalt. Mein Mann brachte heiße Gegenstände, um mich zu erwärmen, aber es half nichts. Mein Zustand wurde immer schlimmer, bis meine Augen und meine Kinnbacken erstarrten und meine Zunge steif wurde. Es schien, als wenn der Himmel vor mir offen war. Dann ließ mein Mann den Ältesten und einige Brüder rufen. Ich wurde gesalbt, und es wurde für mich gebetet, und der Herr richtete mich durch Seine Barmherzigkeit auf. Gepriesen sei Gott! Der Herr hat mich auch von Herzleiden geheilt.

Eure Schwester in Christo

Ola Jakobs

Ein Kind mit heißem Fett verbrüht

Unsere Herzen sind mit Liebe und Dankbarkeit gegen Gott erfüllt für Seine Güte und Barmherzigkeit uns gegenüber. Am 4. Februar, etwa um 9 Uhr morgens, stand unser kleines, ein Jahr altes Kind bei seiner Mutter, während sie am Herd beschäftigt war. Unglücklicherweise wurde eine Pfanne mit heißem Fett über den Kopf des kleinen Kindes ausgeschüttet. Meine Frau riss das Kind an sich, es war einen Augenblick ruhig, und dann fing es an zu schreien. Wir riefen sofort zum Herrn, salbten das Kind im Namen des Herrn nach Jak. 5,14 und baten Gott, die Schmerzen

zu entfernen und sein Haupt zu heilen. Dann bemerkten wir noch, dass seine rechte Hand von dem Gelenk bis zu den Fingern verbrannt war. Wir fuhren fort im Flehen zu Gott, das Kind von den Schmerzen zu befreien und zu heilen. Gott liess es nicht lange leiden. Sein liebendes Herz wurde von Mitleid ergriffen, und Er heilte das kleine Kind, so dass es etwas Brot und Milch zu sich nahm und sofort einschlief. Als es erwachte, wandte es sich zur Mutter, welche es in die Arme nahm. Ich versuchte das Kind aufzuheitern und zu trösten, doch zu unserer Verwunderung bemerkten wir, dass es sich ebenso wohl zu fühlen schien wie vorher. Es spielte und gebrauchte seine Hand die verbrannt war, als wenn nichts geschehen wäre.

Gott ist gütiger gegen uns und tut mehr für uns, als wir zu bitten oder zu verstehen imstande sind. Wahrlich, Jesus ist noch derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit! Dank sei Gott für den großen Arzt, den wir stets im Haus haben können!

Der eure in Christo,

E.C. Amondson



"Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege."

"Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln."

Erstes Quartal

XI. Lektion

Abrahams Glaubensprüfung

Bibelvers

Denn ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer, und an der Erkenntnis Gottes, und nicht am Brandopfer. Hosea 6,6

Zeit und Ort

Zeit: Etlichen Chronologen gemäß: 1879 vor Christo; nach dem Chronologen Ussher war es 1872 vor Christo. Es wird angenommen, dass Isaak um diese Zeit fünfundzwanzig

Jahre alt war. Die Begebenheit dieser Lektion ist etwa fünfundzwanzig nach der vorhergehenden.

Ort: Abraham wohnte jetzt in Beer-Seba im Land der Philister, einem Ort etwa fünfundzwanzig englische Meilen von Hebron.

Es wird angenommen, dass das Land Morija, wo Abraham seinen Sohn opfern sollte, der Ort ist, wo Jerusalem jetzt steht, und der Hügel oder Berg Morija die Stelle, wo Salomos Tempel war. Wenn dieses Tatsache ist, so fand Abrahams Prüfung in der Opferung Isaaks in der Nähe des Platzes statt, wo der Sohn Gottes für die Sünde der Welt geopfert wurde.

Lektionstext

1. Mose 22, 1-19

Einleitung

Nach der Zerstörung Sodoms zog Abraham nach Gerar, einem kleinen Königreich am südlichen Ende Kanans. Hier zeigte er seine Schwachheit, indem er Sara als seine Schwester hinstellte, und zwar war es das zweite Mal, dass er dieses tat. Abimelech, der König von Gerar, glaubte ihnen und nahm Sara zur Frau. Gott trat jedoch dazwischen, und sie wurde wiederum Abraham übergeben.

Nach diesem gedachte Gott an Seine Verheißung, und Sara bekam einen Sohn. Abraham nannte ihn Isaak. Am Tag, als Sara Isaak entwöhnt hatte, gab Abraham ein Fest. Ismael, Abrahams Sohn von der Hagar, verspottete Isaak. Dieses missfiel Sara sehr, und sie verlangte von Abraham: "Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak." 1. Mose 21,10. Abraham kam ihrem Wunsch nach. Dieses ist eine historische Begebenheit. Paulus machte dieselbe zur Grundlage seiner Allegorie über die zwei Bünde in Galater 4.

Hierauf machten Abimelech und Abraham einen Bund miteinander und verpflichteten sich, nicht trügerisch gegeneinander zu handeln. Hierdurch wurde Abraham gerügt, dass er Abimelech in Bezug auf Sara getäuscht hatte.

In der heutigen Lektion betrachten wir die Handlungsweise eines wunderbaren Glaubens. Abraham war durch jahrelange Erfahrung und Erziehung für diese endliche Glaubensprüfung vorbereitet worden.

Lektionserklärung

Die erhabene Glaubensprüfung Abrahams

1. *Nach diesen Geschichten.* Nach den Begebenheiten, welche in der Einleitung erwähnt wurden, *versuchte Gott Abraham.* Eine andere Übersetzung sagt: "prüfte". Das Wort "versuchen", wie es gewöhnlich gebraucht wird, bedeutet locken oder reizen, Unrecht zu tun. Es wird hier aber nicht in diesem Sinne gebraucht, sondern bedeutet vielmehr: jemanden prüfen, auf die Probe stellen - eine Gelegenheit zur Entwicklung des Glaubens geben. Im Hinblick auf die oft wiederholten Verheißungen einer zahlreichen Nachkommenschaft und die Tatsache, dass Isaak sein einziges Kind war, durch den die Verheißung erfüllt werden konnte, kann man sich keine größere Prüfung vorstellen. *Hier bin ich.* Abraham, welcher beständig in inniger Gemeinschaft mit dem Herrn und augenblicklich für den Dienst Gottes bereit war, antwortete pünktlich auf den Ruf.

2. *Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn.* Isaak war der einzige Sohn Abrahams und Saras. Ismael wurde von der Hagar geboren. *Den du liebhabst.* Dieses ist die erste Erwähnung von Liebe in der Bibel. Abraham hegte eine besondere Liebe für Isaak, weil der Knabe ihm in seinem Alter geboren und ein Kind der Verheißung war. *Gehe hin in das Land Morija.* Wahrscheinlich irgendwo in der Nähe, wo Jerusalem jetzt steht. *Und opfere ihn daselbst zum Brandopfer.* Warum wurde ein solch eigentümlicher Befehl gegeben? Wir können es nur verstehen, wenn wir den Ausgang der Sache anschauen, welcher anzeigt, was Gott schon am Anfang zu tun beabsichtigte. Es war nicht Gottes Absicht, dass Abraham seinen Sohn töten sollte; denn dieses würde ganz und gar nicht im Einklang mit der Liebe und Gerechtigkeit gewesen

sein; aber Er prüfte ihn aufs äußerste. Um die Prüfung wirklich zu machen, wurden die Umstände wirklich gemacht. Der Befehl, Isaak zu opfern, wurde so gegeben, als wenn Gott die Ausführung desselben wirklich erwartete. Wiederum, Abraham wohnte unter Götzendienern, welche menschliche Opfer brachten. Sie gaben ihr Bestes dahin; auch das, was sie am meisten liebten, opferten sie ihren Göttern. Es mag der Fall gewesen sein, dass Abraham befohlen wurde, Isaak als die beste Gabe, welche er besaß, zu opfern, um seine Liebe zu Gott zu beweisen.

Außer diesem sollte die ganze Begebenheit den zukünftigen Generationen ein Vorbild sein - ein Vorbild der völligen Hingabe und des Glaubens.

Abraham war der Vater eines ausgewählten Volkes, und die Opferung Isaaks war ein Vorbild auf das große Opfer des ewigen Vaters in der Hingabe Seines eingeborenen Sohnes.

Der siegreiche Glaube; Abrahams Gehorsam

3. *Da stand Abraham des Morgens früh auf.* Er war prompt im Gehorsam, Gottes Befehl auszuführen. Er machte alles bereit für das große Opfer.

4-6. *Am dritten Tag.* Die Reise dauerte drei Tage in nördlicher Richtung bis zum Morija.

7. *Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?* Während diese Frage Abrahams Herz tief gerührt haben mag, so antwortete er doch nur in Worten des Glaubens.

8. *Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer.* Er sagte dieses, um Isaaks Neugierde zu befriedigen. Abraham hatte keinen Begriff davon, woher das Schaf kommen sollte, aber er glaubte, dass Gott Isaak von den Toten auferwecken würde. (Heb. 11,19)

9. *Baute Abraham daselbst einen Altar.* Von Steinen und Erde. *Und legte das Holz darauf.* Er traf Vorbereitungen. An diesem Punkt muss es notwendig gewesen sein, dass Abraham dem Isaak seine Absicht offenbarte, und auch Isaak muss willig ge-

wesen sein, sich binden zu lassen und dem Tod ins Angesicht zu schauen. Vielleicht war sein Glaube stark genug, auf irgend eine Weise eine Befreiung zu sehen. Wie es auch sein mag, er wurde ein würdiger Erbe der wunderbaren Verheißung, welche seinem Vater gegeben wurde.

10. *Und (Abraham) reckte seine Hand aus.* Es ist schwer, Worte zu finden, um diese Szene zu beschreiben. Nur die Szenen in Gethsemane und Golgatha übersteigen diese. Abrahams Gottergebenheit und Glaube musste die letzte und erhabenste Probe bestehen. Welche Empfindungen und Gefühle in dem Herzen dieses Gottesmannes kämpften, können sich nur diejenigen vergegenwärtigen, welche das Liebste und Teuerste um Jesu willen aufgeben mussten. Was Abrahams Herz und Absicht betrifft, hatte er seinen Sohn geopfert. Er war gerade soweit gegangen, wie Gott es haben wollte. Auch jetzt noch führt Gott oftmals eins Seiner Kinder zu dem äußersten Punkt der Hingabe und Er erlässt ihm das Schwerste nur dann, wenn er diese Hingabe wirklich macht.

Die Folgen der Prüfung

11. *Abraham! Abraham!* Jetzt erhob sich die Stimme Gottes. Er musste schnell rufen; denn Abraham war im Begriff dem Befehl Gottes nachzukommen. Es ist ebenso wichtig, die Stimme Gottes zu erkennen, wenn sie uns zurück ruft, als wenn sie uns gehen heißt - die Stimme Gottes zu erkennen, wenn sie uns Einhalt gebietet, als wenn sie uns etwas tun heißt.

12. *Lege deine Hand nicht an den Knaben.* Es wurde kein menschliches Opfer verlangt, noch würde es Gott wohlgefällig gewesen sein, Isaak zu töten. *Denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest.* Also doch eine tatsächliche Prüfung. In allen Seinen Handlungen uns gegenüber handelt Gott, als ob Er nicht wüsste, was wir unter der Prüfung tun würden. Gott wusste es wohl, aber wie hätte es Abraham ohne diese Prüfung wissen können?

13. *Und sah einen Widder.* Die Befreiung durch ein Erlassmittel oder

eine Stellvertretung war in der Nähe. Gott hatte sich diesen Widder ersehen, aber Abraham hatte ihn nicht gesehen. Der Weg des Entrinnens bahnt sich stets zur rechten Zeit. *Und (Abraham) nahm den Widder.* Er erfasst jetzt die Bedeutung davon, dass der Widder vorhanden war! Dieses Opfer war ein Schatten auf den jüdischen Altar und die Opfer des Judentums und weist also in Verbindung hiermit auf das reine und unbefleckte Opfer des Sohnes Gottes hin - das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, und welches ein für allemal auf Golgatha geopfert wurde.

14-19. *Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr siehet.* Der Herr hatte sich ein Opfer ersehen, und dieser Ort wurde daraufhin so genannt, weil der Herr sich als Opfer einen Widder anstatt Isaak ersehen hatte. *Dein Same soll besitzen die Tore seiner Feinde.* Dieses ist eine Prophezeiung auf die Versöhnung Christi, welche uns zu Siegern über alle unsere Feinde macht.

Hiernach kehrte Abraham nach Beer-Seba zurück.

Notizen und Illustrationen

Abrahams Glaube. Abraham hatte einen starken Glauben. Der Glaube entwickelt sich, wenn er geprüft und auf die Probe gestellt wird. Abrahams Glaubensprüfung nahm schon viele Jahre vordem, als ihm gesagt wurde, dass er Isaak opfern sollte, ihren Anfang: ja, sogar schon damals, als er noch in Ur in Chaldäa war. Dort wurde ihm gesagt, dass er alles verlassen und Gott folgen und ein Land bewohnen sollte, welches Er ihm geben würde. Der Patriarch bestand noch eine andere Prüfung, als Lot den besten Teil des Landes erwählte, der Abraham durch die Verheißung gehörte. Sein Glaube siegte; Lot wurde von Sodom errettet. Aber in dieser Lektion betrachten wir die heftigste Glaubensprüfung, welche die Welt kennt. Hier wurde ihm befohlen, etwas zu tun, was scheinbar ein Hindernis der Erfüllung von Gottes Verheißung war. Es ist der außerordentlichste Befehl, welcher in der Bibel gegeben wurde. Es wurde von ihm verlangt, ein Opfer zu bringen,

welches scheinbar mit der Vernunft, mit der Liebe und mit seiner Religion im grellen Widerspruch stand. Alles dieses geschah darum, weil er eine Stellung unter dem Volk Gottes einnehmen sollte, welche nur ein Mann von außergewöhnlichem Glauben und Gottergebenheit einnehmen konnte.

Abrahams Aufgabe. "Abraham steht an der Quelle der jüdischen und christlichen Religion, ein kolossales Denkmal, die Fackel des Glaubens emporhaltend, ein glänzender Stern, dessen Licht durch die Zeitalter hindurchdringt und uns noch immer scheint." Pelouhet. Da er an einen solch hohen Platz gestellt wurde, war er, wie Christus, dazu berufen, etliche außergewöhnliche Prüfungen und Versuchungen zu erdulden. Es war von großer Wichtigkeit, dass ein sehr tiefer Eindruck auf die Welt hervorgerufen wurde. Je höher und heiliger das Vorbild gestellt ist, desto heller wird das Licht scheinen.

Der Bund Abrahams. Gottes Bund mit Abraham, in den Versen 15-19 der heutigen Lektion, enthält den Lebenskeim beider, des Alten und Neuen Testaments. Die Verheißung, welche dort dem Abraham gegeben wurde, ist tatsächlich in zwei Teile geteilt. Der erste Teil ist: "Dass Ich (Gott) deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll besitzen die Tore seiner Feinde." Diese Verheißung wurde in der Nachkommenschaft Abrahams - der jüdischen Nation - erfüllt. Die Weltgeschichte berichtet von keiner zweiten Nation, die in ähnlicher Weise wie das jüdische Volk in enger Verbundenheit ihr Fortbestehen hatte. Während der ganzen alttestamentlichen Dispensation segnete Gott dieses Volk wie Er kein anderes Volk segnete.

Im 18. Vers unserer Lektion ist der Lebenskeim von dem ewigen Bund, durch welchen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollten, enthalten. Diese Erscheinungsform des Bundes Abrahams konnte nicht im jüdischen Volk allein, noch in einer anderen einzigen Nation zur Er-

füllung kommen; denn durch seinen "Samen" sollte nicht nur eine Nation, sondern "alle Völker der Erde" gesegnet werden. In Bezug auf diesen Segen, welcher auf alle Völker durch den Samen Abrahams kommen sollte, sagte Paulus: "Er spricht nicht: "durch die Samen", als durch viele, sondern als durch einen: 'durch deinen Samen', welcher ist Christus." Lies in diesem Zusammenhang das 3. Kapitel Galater!

Der Glaube. Der Glaube, wenn er stark ist und völlig entwickelt und geprüft wird, ist eine wundervolle Kraft und verwandelt den Besitzer desselben in einen Mann Gottes, der große Dinge für Gott unternehmen kann. "Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht." Hebr. 11,1; oder wie eine andere Übersetzung sagt: "Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht." Elbf. Bibel.

Es war der Glaube, welcher das Evangelium über das römische Kaiserreich verbreitete und die wenigen Gläubigen inspirierte, den widerstrebenden Mächten der Sünde und des Heidentums mit einer mächtigen Entschlossenheit entgegenzutreten und infolgedessen trugen sie den Sieg davon. Durch den Glauben predigten die Reformatoren und Gottesmänner Christus, traten dem Tyrann der Sünde und dem Satan entgegen und siegten durch das Evangelium.

In eigener Sache

Regeln für Christliches Leben

Wie mich das Ende eines Tages dem Ende meiner Lebensreise ein wenig näher findet, so muss es mich auch ein wenig stärker finden in der Gnade Gottes.

Lass nie einen Tag verstreichen, ohne einen tieferen Einblick in den heiligen Charakter Gottes gehabt zu haben.

Gehe nicht an deine täglichen Pflichten, ohne dich erst im Gebet zu

Gott gewendet und den Eindruck und das Bewusstsein in deinem Herzen und Sinn empfangen zu haben, dass alles, was du tust, zu seiner Ehre geschehen muss.

Wenn ich in das Leben anderer Sonnenschein bringen soll, muss ich erst selber über den Wolken leben.

Um anderen helfen zu können, muss ich auf hoher geistlicher Stufe leben. Ich kann einen Menschen nicht höher bringen, es sei denn, dass ich selber ein wenig höher bin als er.

Wenn uns gesagt wird, dass wir von denen geliebt werden, die wir innig lieben, füllt ein seliges Wonnegefühl unsere Herzen. Bewahre immer eine solche brünstige Liebe zu Christus, dass, wenn du in Seinem Wort von Seiner großen Liebe zu dir liest, wahrhaftigste und süßeste Freuden deine Seele erfüllen werden.

Erdulde Leiden um Christi willen mit Tapferkeit, so wirst du dem Charakter Gottes immer ähnlicher werden.

Habe solche Liebe für Seelen, dass die Errettung einer einzigen Seele dir größere Freude bereiten würde, als wenn du einen großen Besitz erben würdest.

Tadle nicht andere für etwas, das du zu tun versäumst mit dem Vorwand, dass Gott nicht will, dass du es tust. Wenn Gott nicht will, dass du es tust, welchen Beweis hast du dafür, dass Er es will, dass es jemand anders tut?

Ermahne nicht andere, das zu tun, was du selber nicht tun willst. Es ist leichter zu sagen: "Gehe," als zu sagen: "Komm mit mir und gehe."

Lass dein Herz nicht durch irgend etwas von Gott abweichen. Wie die Magnetnadel auf den Pol hinzeigt, so lass die Neigungen deines Herzens auf Gott hinzeigen. Es ist schon vorgekommen, dass eine große Menge Eisen auf einem Schiff die Kompassnadel vom Pol abgelenkt hat. Ein wenig von der Welt im Herzen, lenkt es von Gott ab.

Der Staub, der von der Quaste auf die Silberfäden der Welschkornähre herabfällt, befruchtet den Fruchtknoten, wovon dann die Körner erzeugt

werden. Damit die Seele in der Gnade Gottes reich sein kann, muss du sie jeden Tag vom Thron der Gnade befruchten durch Gebet. C.E.O.

Gesunde Lehre

Wir leben in einer Zeit von großer religiöser Aufregung und Verwirrung. Es sei denn, dass wir fest gegründet werden im Wort Gottes und im Glauben und in der Lehre, werden wir nicht zu stehen vermögen, sondern von allerlei Wind der Lehren und Theorien der Menschen hin und her getrieben und ins Verderben geschleudert werden.

Die Zeit ist gewiss gekommen, wo gesunde Lehre verworfen wird, und statt derselben haben sich Leute nach ihren eigenen Lüsten Lehrer aufgeladen, nach dem ihnen die Ohren jucken, und haben die Ohren von der Wahrheit gewandt und sich zu Fabeln gekehrt. Die Welt ist angefüllt mit allen Arten von Lehren, die Erlösung versprechen; aber im Licht der Wahrheit beleuchtet, sind sie nichts als Verführung.

Der Ausdruck "Lehre" bedeutet dasjenige, was gelehrt wird. In der heiligen Schrift wird derselbe in der Einzahl und Mehrzahl angewandt. In jedem Fall, soweit wir bemerkt haben, wird von der Wahrheit oder der wahren Lehre in der Einzahl gesprochen - hindeutend, dass Gott nur eine Lehre hat; und wo es im vergleichenden Sinn angewandt wird, steht der bestimmte Artikel davor. Wenn bei diesem Ausdruck von Irrlehren die Rede ist, so steht derselbe in der Mehrzahl; z.B. Lehren der Menschen oder Lehren der Teufel. Die eine Lehre ist die Lehre, welche der sich in Finsternis befindenden Seele Licht und Erkenntnis bringt und uns zu Gott und zum Himmel weist durch das lautere Wort Gottes. Dieses wird gesunde Lehre genannt, diejenige, welche von der Menge dieser Welt verworfen wird. Die Lehren der Menschen und Teufel sind es, welche unter den Menschen die traurige Verwirrung anrichten und sie verblenden.

Wie dankbar sollten wir für das Vorrecht sein, die gesunde Lehre zu

haben, die solch große Segnungen in unser Leben bringt und solch helles Licht auf unseren Lebenspfad wirft. Anstatt in der Finsternis umherzutappen, wandeln wir im klaren Licht. Es ist diese herrliche Lehre, wodurch Zion aus Babylon herausgebracht wurde, so dass wir uns nun in seinem herrlichen Sonnenlicht ergötzen können. Jeder Irrtum wird von der Wahrheit geoffenbart und wir können uns inmitten aller Verwirrung der Welt so sicher fühlen. Wir hören den Ruf "siehe hier, und siehe da", aber wir sind nicht geneigt, irgend welchen dieser Dingen nachzulaufen, denn wir sind erleuchtet durch die gesunde Lehre. Jede schwierige Frage ist gelöst. Unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wird uns klar gezeigt durch diese köstliche Lehre, die unserer Seele "wie der Regen auf das Gras und wie die Tropfen auf das Kraut" ist. J. W.B.

Der Weise gewinnt Seelen

Von Fannie H. Bartley

"Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben." Matth. 10,16. Wenn wir um uns her schauen und diese sündige Welt betrachtend, die große Finsternis sehen, welche die Völker bedeckt, und daran denken, dass jeden Augenblick Seelen in die Ewigkeit gerissen werden, so wundern wir uns nicht, dass Jesus die obigen Worte an seine Jünger richtete. In der Morgenzeit des Evangeliums wurden viel mehr Seelen ins Reich Gottes geboren als jetzt. Wir stehen jetzt in den "greulichen Zeiten," wovon wir in 2.Tim 3,1 lesen. Dies ist die Zeit der Nachlese, da nur wenige die volle Wahrheit des Wortes Gottes annehmen. Sicherlich können wir sehen, wie sehr notwendig es ist, "klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben" zu sein.

Wir müssen erfüllt sein mit derselben unsterblichen Liebe, die Jesus hatte, als er ans Kreuz geheftet wurde; dieselbe Milde und Sanftmut besitzen, aber niemals Härte. "Ein

verletzter Bruder hält härter denn eine feste Stadt." Spr. 18,19. Wenn solche am Wort Gottes Anstoß nehmen, so können wir nichts dafür; aber wir müssen es ihnen aus lauter Liebe zu ihren Seelen mitteilen und dann dem Herrn das Resultat überlassen.

Der Gedanke, der mich jetzt sehr beschäftigt, ist in Bezug auf die Weisheit, die wir in unserem Gespräch mit Sektierern nötig haben, dass wir wissen mögen, wie wir einen Grund der Hoffnung, die in uns ist, geben sollen. 1. Pet. 3,15. "Mit Sanftmut strafe die Widerspenstigen." 2.Tim. 2,25. Sollten wir irgendwo hingehen, wo keine Heiligen sind, weil die Sektierer gerne haben würden, dass wir ihren Versammlungen beiwohnten und unsere Kinder in ihre Sonntagsschule schickten? Lasst uns ihnen mit aller Zartheit beweisen, dass wir sie lieben; wir können dieses tun, ohne uns im geringsten mit dem Sektentum zu beflecken. Wir können ihnen aus dem Wort Gottes erklären, warum wir ihren Wünschen nicht nachkommen können. O ist dein Herz nicht gebürdet für die armen, irregeleiteten Seelen im Sektentum? Selbst wenn sie dich hart verfolgen und schimpflich behandeln? Stephanus, als er zu Tode gesteinigt wurde, hatte solch eine Liebe zu seinen Verfolgern, dass er betete: "Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!" Gott wird uns Gnade geben, dass wir nicht ein Wort zu erwidern brauchen, welches nicht seiner Ehre gereichen würde. Einmal besuchte mich ein Baptistenprediger und lud mich ein, seine Versammlung zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit war es notwendig, ihm aus Gottes Wort zu erklären, warum ich dies nicht tun könnte, und Gott in seiner Gnade half mir, dasselbe in freundlicher und ruhiger Weise an den Tag zu legen. Er sagte, er hätte schon etliche von "meinen Leuten" gesehen, und dass sie alle einerlei Rede führten. Alle Schriftstellen hat er wegerklärt und gebrauchte nicht ein Wort aus der Bibel zu seiner Selbstverteidigung, sondern nur seine eigene Meinung; er sagte, dass ich unwissend und beschränkt wäre; dass ich nicht viel Schriftkenntnis hätte, und dass Jesus Christus selbst mich

nichts lehren könnte. Er sagte, dass er auch ein Kind Gottes zu sein glaube. Als er fortgegangen war, war es mir wie dem Heiland, als der Teufel ihn verlassen hatte, nachdem er ihn in der Wüste versuchte, und es schien, als ob die Engel kamen und mir dienten.

Wenn wir auch angeklagt und beleidigt werden, müssen wir sanftmütig und milde sein. Geliebte, lasst uns danach trachten, Jesus immer ähnlicher zu werden, welcher nicht widerspricht, da er gescholten ward, und uns ein Vorbild gelassen, dass wir sollen nachfolgen seinen Fußtapfen. Ein Leben der Liebe und der Sanftmut wird seinen Einfluss auf diejenigen haben, die um uns sind und wird teure Seelen gewinnen.

Zum Nachdenken

Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. 1. Joh. 2,15

☪☪☪

... es war alles eitel und Haschen nach Wind. Prd. 1,14

☪☪☪

Die diese Welt gebrauchen, dass sie dieselbe nicht missbrauchen.

1. Kor. 7,31

☪☪☪

Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, dass auf Erden ist.

Kol. 3,2

☪☪☪

Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.

1. Kor. 10,31

☪☪☪

Lasset uns aufsehen auf Jesum, ... Welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet das Kreuz und achtete der Schande nicht und hat sich gesetzt zur Rechten auf den Stuhl Gottes. Heb. 12,2

☪☪☪

Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu war.

Philipper 2,5 (Elbf.)

☪☪☪